© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ueber die Gattungen Micropeplus, Thorictus, Antidipnis, Cnemeplatia und Foucartia

von

Dr. *G. Kraatz.*

Die nachstehenden Mittheilungen wurden hauptsächlich im Hinblick auf die bevorstehende Herausgabe eines neuen Cataloges der europäischen Käfer zusammengestellt, und enthalten die nähere Begründung für einige synonymische Angaben in demselben, so wie die Beschreibungen einiger neuer Arten.

I. *Micropeplus* Latr.

Von sämmtlichen deutschen *Micropeplus*-Arten ist nur eine, der *M. porcatus*, und auch diese nur an einzelnen Lokalitäten häufig zu nennen; *M. caelatus* kommt meist nur sparsam, hauptsächlich im nördlichen Deutschland, *M. tesserula* nach Redtenbacher selten in Oesterreich vor. Als Fundorte des *M. staphylinoides* sind in Zebe's Synopsis Hanau, München und Oesterreich angegeben; von dem früher einzigen, in meinem Besitze befindlichen deutschen Exemplare, welches ich für diese Art hielt, ist weiter unten die Rede. *M. fulvus* Er. wurde von mir zuerst als deutscher Käfer nach einem von H. Mink bei Crefeld aufgefundenen Exemplare beschrieben, welches mit drei von H. Rey eingesandten Stücken durchaus übereinstimmte. — In den Genera des Coléoptères d'Europe, Staphylinides p. 82 wird von H. Du Val ein *M. Margaritae* als neue französische Art aufgestellt und zugleich als neues charakteristisches Merkmal für das Männchen derselben angegeben, dafs am Grunde des letzten Drittheils der Hinter- und des letzten Viertheils der Mittelschienen ein deutliches Zähnchen vorhanden [1]) sei, hinter wel-

[1]) Das Zähnchen an den Vorderschienen ist von Du Val übersehen; es ist beim *M. staphylinoides* sehr schwach, beim *fulvus* deutlicher.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

chem noch zwei oder drei ganz kleine folgen. In dem Catalogue de la famille des Staphylinides p. 83 fügt Du Val hinzu, dafs der Vorderrand des Kopfes, den er in seiner Beschreibung des *Margaritae* gar nicht erwähnt, beim ♂ in der Mitte in eine kleine Spitze ausgezogen, beim ♀ stumpfwinklig sei, und dafs der Kiel auf dem vierten Hinterleibssegmente beim ♀ höher sei und stärker nach hinten vorspringe als beim ♂, während derselbe beim *M. staphylinoides* bei beiden Geschlechtern stark vorspringe, beim ♂ allerdings etwas schwächer als beim ♀.

An diese Bemerkungen schliefst sich folgende Note:

M. Kraatz a méconnu ces diverses espèces et commis à leur sujet de graves erreurs. En effet: 1° sous le nom de Staphylinoïdes il décrit le mâle de mon Margaritae, ainsi que le prouve la description, qu'il donne de la carène abdominale postérieure médiane; 2° sous le nom de M. Fulvus il a décrit le M. Staphylinoïdes et la femelle du Margaritae, car, d'une part, sa description se rapporte très bien à cette dernière, et de l'autre, il a un des exemplaires mâles appartenant dès lors au M. Staphylinoïdes; 3° le M. Fulvus, dont je possède plusieurs types pris à Paris, lui est resté tout à fait inconnu. Evidemment M. Kraatz, ne connaissant point les caractères sexuels tirés des jambes et jusqu' ici restés inconnus, a basé ses deux espèces sur la saillie de la carène ou crête postérieure abdominale médiane, confondant ainsi les deux espèces en une seule d'un côté, et séparant un sexe comme espèce propre de l'autre.

Auf den Inhalt dieser Worte vermag ich um so besser einzugehen, nachdem ich *Micropeplus Margaritae*, *fulvus* und *staphylinoides* von Herrn Du Val und de Bonvouloir, so wie den *staphylinoides* namentlich von den Herrn Brisout de Barneville mehrfach erhalten habe.

Was zuerst den *M. Margaritae* Du Val anbetrifft, so ist er nichts Anderes als der dunkele *M. fulvus* Er. Dies beweist sich einerseits aus den Worten der Erichson'schen Beschreibung: „fronte posterius lineis nonnullis elevatis subtilibus longitudinalibus sculpta", welche sehr gut auf die Stirnbildung des *M. Margaritae* passen, bei welchem drei, respective fünf (vergl. weiter unten) scharf erhabene Linien auf der Stirn hervortreten; andererseits stimmt ein von Chevrolat an Schaum mitgetheiltes typisches Stück des *M. fulvus* in der charakteristischen Stirnbildung genau mit *M. Margaritae* überein. Nach Exemplaren, welche von Chevrolat an Erichson eingesandt waren, stellte aber dieser bekanntlich seinen *M. ful-*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

vus auf; von denselben befindet sich keines auf der Königl. Sammlung, sondern ein von Aubé eingesandtes Stück, aber auch dieses ist ein frisches Exemplar von *M. Margaritae.* Hiernach entsteht die Frage: was ist der angeblich typische *M. fulvus*, von dem Du Val mehrere von Paris stammende Exemplare besitzt und welcher mir allerdings gänzlich unbekannt geblieben war? Nichts Anderes als der frische *M. staphylinoides*, was Du Val gänzlich übersehen hat, aber eigentlich kaum übersehen durfte.

Die von mir als *M. fulvus* beschriebenen Exemplare gehören sämmtlich dieser Art an; es ist mir auch nicht ersichtlich in wiefern aus meiner Beschreibung hervorgehen soll, dafs ich *M. fulvus* mit *Staphylinoides* verwechselt habe; ich habe den letzteren überhaupt erst bei meiner letzten Anwesenheit in Paris erhalten und bin nunmehr der Ueberzeugung geworden, dafs der von mir als *M. staphylinoides* beschriebene deutsche *Micropeplus*, von dem mir in neuerer Zeit noch ein zweites rheinländisches Exemplar zugekommen ist, einer neuen Art angehört. Das Vorhandensein einer solchen war so wenig zu vermuthen, dafs ich den Unterschieden, welche mein Käfer von der Erichson'schen Beschreibung zeigte, kein besonderes Gewicht beilegte. Dieselben bestanden hauptsächlich in der bei meinem Käfer gröfseren Länge der Flügeldecken als der bei Erichson angegebenen. Auf die grofsen Unterschiede, welche die Form des Kieles auf dem fünften Hinterleibssegmente beim echten und bei meinem *M. staphylinoides* zeigt (bei letzterem ist er besonders schwach), wurde ich kaum aufmerksam, da Erichson's Worte „segmento quinto basi 4-foveolato, carina valde elongata a basi ad medium percurrente" auf beide Arten passen, das folgende „apice acuminata" von mir auf verschmälert gedeutet, das cristato nicht klar wurde. [1]) Wahrscheinlich haben die Worte „abdominis segmento sexto media basi plicato" in meiner Diagnose des *M. staphylinoides* Du Val zu der irrigen Annahme veranlafst, dafs ich das Männchen von *M. fulvus* als *M. staphylinoides* beschrieben habe. Somit ist von mir kein einziger von den von Du Val vorgeworfenen Irrthümern, wohl aber der Irrthum begangen worden, eine neue Art, von der ich ein Exemplar besafs, auf eine beschriebene Art zu beziehen, von der ich kein Exemplar besafs. Derselbe soll hier durch Hervorhebung der wesentlichsten Merkmale aller drei ververwandten Arten verbessert werden, was mir um so nothwendi-

[1]) ich glaubte es sei statt „acuminata cristato": acuminata, cristata zu lesen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ger erscheint, als es höchst wahrscheinlich ist, dafs sowohl der erwähnte neue *Micropeplus*, ich nenne ihn *longipennis*, als *M. fulvus* bisher mit *M. staphylinoides* verwechselt sind.

1. *M. staphylinoides: Nigro-brunneus, subopacus, thoracis lateribus elytrisque brunneis, antennis pedibusque rufis, capite callis duobus crassiusculis lineaque elevata subtilissima his intermedia instructo, elytris 4-costatis, thorace vix tertia parte longioribus, abdominis segmento quarto conspicuo, medio carina apice acuminata cristato.* — Long. 1 lin.

Mas fronte media apice subdenticulata, carina abdominis paulo minore tibiisque denticulatis, posticis intra dentem et apicem vix perspicue crenulatis insignis; tibiarum posticarum denticulus fere intra medium et apicem situs.

Femina fronte media apice subrotundata tibiisque simplicibus insignis.

M. staphylinoides Marsh. Steph. Erichs. Du Val.

Var. *Testaceus, immaturus.*

M. fulvus Du Val.

Habitat in Anglia, Gallia; in Germania?

2. *M. Margaritae* [1]: *Nigro-brunneus, subopacus, thoracis lateribus elytrisque brunneis, antennis pedibusque rufis, capite lineis 3 elevatis subtilibus inter se subaequalibus impresso, elytris 4-costatis thorace plus tertia parte longioribus, abdominis segmento quarto conspicuo medio tuberculato, tuberculo apice declivi.* — Long. 1 lin.

Mas fronte media apice denticulata, tuberculo abdominis minus distincte tuberculato, tibiis denticulatis tibiisque denticulatis, posticis intra dentem et apicem distinctius crenulatis insignis; tibiarum posticarum denticulus haud longe pone medium situs.

Femina fronte media apice obtusa, tibiisque simplicibus insignis.

M. Margaritae Du Val, *M. fulvus* Kraatz.

Var. *Testaceus, immaturus.*

M. fulvus Er., *M. fulvus* Kraatz (ex parte).

Habitat in Gallia et Germania; in Anglia?

---

[1]) Da der Name *Margaritae* einmal existirt, ist ihm wohl der Vorzug vor dem Erichson'schen Namen *fulvus* zu geben, welcher nur auf die unausgefärbten Stücke zutrifft; den *M. fulvus* Er. als Varietät des *M. Margaritae* zu citiren, darf aber unter diesen Umständen um so weniger unterlassen werden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

3. *M. longipennis m.: Nigro-brunneus, subnitidus, thoracis lateribus elytrisque brunneis, antennis pedibusque rufis, capite fronte media longitudinaliter impressa, linea subtili elevata, elytris 4-costatis, nitidulis, minus crebre punctatis, thorace sesqui longioribus, abdominis segmento quarto conspicuo carinula minuta parum elevata.* — Long. 1—1½ lin.

Mas carinula abdominis minore tibiisque denticulatis, posticis intra denticulum et apicem distinctius crenulatis insignis; tibiarum posticarum denticulus paulo ponc medium situs.

Femina tibiis simplicibus. Frons in utroque sexu obtusa.

Micropeplus staphylinoides Kraatz Ins. Deutschl. II. 1053. 3.

Habitat in Germania.

Der Käfer unterscheidet sich durch die Länge, den gröfseren Glanz und die etwas weitläufigere Punktirung der Flügeldecken leicht von den beiden vorhergehenden; eben so durch den sehr schwachen Kiel auf der Mitte des 4ten sichtbaren Hinterleibsegmentes. Ueber die Stirnbildung aller drei Arten mag noch bemerkt werden, dafs sie häufig durch Schmutztheilchen weniger deutlich erkennbar wird. Ich habe vom *M. Margaritae* (= *fulvus*) gesagt, dafs bei ihm auf der Stirn hinten ganz deutlich drei kleine, scharf erhabene Längsleisten hervortreten; Du Val zählt fünf „cinq lignes élevées, convergentes antérieurement", indem er die beiden äufsersten, in der Mitte scharf winklig gebrochenen, und darauf in einer krummen Linie fortlaufenden, mitzählt. Beim *M. staphylinoides* ist der Raum zwischen den je zwei äufseren Linien zu einer Beule umgewandelt, so dafs die Stirn zwei deutliche Beulen und zwischen diesen eine schwach erhabene Längslinie zeigt; beim *M. longipennis* treten diese Beulen weniger deutlich hervor, dagegen ist die mittlere Längslinie schärfer ausgeprägt. Das ♀ meines *longipennis* ist nicht unbedeutend gröfser als das ♂: bei demselben steht das Zähnchen an den hintersten Schienen der Mitte noch etwas näher als beim *M. staphylinoides*; auch ist der Innenrand zwischen demselben und der Spitze noch etwas deutlicher crenulirt.

II. *Thorictus* Germar.

In dem letzten Trimester der Annales de la Société Entomol. de France vom Jahre 1857 (S. 697—714) befindet sich eine, von H. Peyron auf dem Entomologen-Congrefs zu Montpellier eingereichte „note monographique sur le genre Thorictus" (Sitzung vom 14. Juni 1857), welche mir bei der Abfassung meiner Notizen über

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

diese Gattung (s. Jahrg. II. dieser Zeitschr. S. 140—144) noch nicht zugänglich sein konnte. Nachdem mir durch Herrn Reiche's Gefälligkeit die gröfsere Zahl der Peyron'schen Arten in typischen Exemplaren vorgelegen hat, bin ich im Stande hier einige allgemeine vergleichende und synonymische Bemerkungen zu geben.

Auffallend ist es, dafs Peyron die *Thorictus*-Arten nicht in Gesellschaft von Ameisen gefunden zu haben scheint, sondern sie hauptsächlich am Fufse von Bäumen und alten Mauern angetroffen hat in Gesellschaft von *Tagenia*, *Sclerum*, *Opatrum*, *Rhytirhinus*, *Acalles*, mit denen nach seiner Vermuthung *Thorictus* eine gleiche Lebensweise haben dürfte; Motschulsky's Angabe über ihr Vorkommen bezweifelt er ebenso, wie dies von mir geschehen.

Peyron's Auffassung von der Lage der Augen stimmt mit der meinigen überein; er sagt: „yeux petits, mais assez saillants, situés sur les côtés, sous le rebord de la tête!" Nähere Angaben über die Gestalt des Kinns und der Zunge sind nicht gegeben.

1. Als *Thorictus castaneus* Germar ist von Peyron der nach Exemplaren aus Griechenland von Schaum (Berliner Entomol. Zeitschr. II. 141) aufgestellte *Th. piliger* beschrieben; die griechischen Stücke stimmen genau mit drei syrischen aus der Reiche'schen Sammlung überein; der nubische *Th. castaneus* ist eine ganz andere Art, deren Habitus und Färbung durch die Germar'sche Abbildung ziemlich naturgetreu wiedergegeben ist.

2. *Th. pilosus* Peyron hat mir nicht vorgelegen; er könnte möglicherweise nur dem Geschlechte nach vom *Th. piliger* Schaum verschieden sein.

3. *Th. mauritanicus* Lucas besitzt die in der Abbildung angegebene goldgelb gesäumten Hinterecken des Halsschildes, die den *Th. piliger* auszeichnen, nicht. Ein mir von Lucas selbst überlassenes Stück stimmt genau mit den beiden Exemplaren der Reiche'schen Sammlung aus Cadix und Sicilien überein.

4. *Th. punctícollis* Lucas ist durch die Punktirung hinlänglich ausgezeichnet; in Europa ist er bis jetzt noch nicht beobachtet.

5. *Th. loricatus* (Dej.) Peyron ist die von mir a. a. O. als *Th. bicolor* aufgestellte Species, zu welcher Peyron Waltl's *Sphaerophorus castaneus* als Synonym zieht. Ich bezog den letzteren hauptsächlich deshalb auf den *grandicollis* Germar, weil mir das Vorkommen des *Th. bicolor* in Spanien unbekannt war und Dr. Staudinger den *Th. grandicollis* in Andalusien gesammelt hatte.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

So leicht sich die bisher besprochenen Arten, nämlich *Th. piliger*, *mauritanicus*, *puncticollis* und *loricatus* von einander unterscheiden lassen (auch *Th. orientalis* Peyr. scheint hinlänglich ausgezeichnet), so schwer, ja unmöglich ist es mir geworden die als *grandicollis*, *laticollis* und *gallicus* aufgeführten Species mit Sicherheit von einander zu trennen; eine Vereinigung derselben scheint um so eher möglich, als zwischen ihnen hauptsächlich nur Unterschiede in der Gestalt und Gröfse angegeben sind. Eine ausführlichere gemeinsame Besprechung der zuletzt erwähnten Arten soll dies kurz begründen.

Die von Peyron als *Thorictus grandicollis* Germ. angeführte, nach algierischen Exemplaren des *Th. Germari* Luc. beschriebene Art soll durch eine doppelte Schulterbeule ausgezeichnet sein; eine solche finde ich allerdings recht wahrnehmbar bei dem mir vorliegenden typischen, von Peyron beschriebenen Stücke des *Th. Germari* angedeutet; ungleich schwächer ist sie bei einem sicilianischen, von Hampe mitgetheilten Exemplare des *Th. grandicollis*, fast gar nicht bei den typischen Stücken desselben aus der Germar'schen Sammlung angedeutet. Da das eine von den letzteren ferner auch im Habitus vollkommen mit dem typischen *Germari* übereinstimmt, so scheint diese Art allerdings vom *Th. grandicollis* Germ. nicht verschieden.

Was Motschulsky als *Th. laticollis* beschrieben, wäre nur durch Ansicht des Originales zu entscheiden; das von Peyron zu dieser Art gezogene Exemplar von Scutari aus der Reiche'schen Sammlung ist ein kräftiger *Th. grandicollis* mit einfacher Schulterbeule. [1]) Nach ähnlichen Exemplaren von *Caramanien* (*Tarsus*) ist daher auch die als *Th. laticollis* Motsch. von Peyron aufgeführte Art beschrieben.

Th. dimidiatus Peyron, welcher sich in derselben Gegend findet, wo der letztbesprochene Käfer vorkommt, soll sich von demselben durch schmäleren Körper und regelmäfsig gerundete Seiten des Halsschildes, vom *grandicollis* durch einfache Schulterbeule unterscheiden; diese Eigenschaften zeigt auch das typische Stück der Reiche'schen Sammlung; ich möchte sie aber als sexuelle und zwar als solche des männlichen Geschlechts auffassen, welches sich häufig

[1]) Dieser Angabe scheinen Peyrons's Worte: „les bord du prothorax et des élytres non ciliés" zu widersprechen, indessen sehe ich die Wimperhaare bei dem Reiche'schen Stücke eben so deutlich wie bei meinen sicilianischen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

durch breiteren Prothorax und nach hinten stärker verschmälerte Flügeldecken auszeichnet. Je breiter der Prothorax um so deutlicher kann sich auch der Seitenrand des Halsschildes absetzen und Veranlassung zur Bildung eines „sillon semi-circulaire" oder einer „fossette oblique" geben; der erstere wird dem *Th. laticollis* zugeschrieben, die letztere soll den *dimidiatus* besonders auszeichnen.

Die mir von Rey aus Marseille mitgetheilten *Thorictus* zeigen keine constanten Unterschiede von dem sicilianischen und spanischen *grandicollis*, sind aber in der Regel kleiner und schmächtiger, und daher auch in der Entwickelung des Halsschildes zurückgeblieben, welches keinen deutlich abgesetzten Seitenrand zeigt. Nach solchen Stücken ist der *Th. gallicus* Peyron beschrieben. Stücke aus Candia, die mir von Frivaldsky mitgetheilt wurden, sind noch kleiner als *Th. gallicus*, im Uebrigen jedoch nicht wesentlich verschieden.

Nach den eben entwickelten Ansichten, welche um so weniger absolute Geltung beanspruchen, als sie nicht auf ein reiches Material begründet sind, mir indessen doch nicht hinlänglich unbegründet scheinen, um sie ganz zu unterdrücken, ordnen sich die bisher bekannten, mit Einschlufs zweier unten beschriebenen *Thorictus* folgendermafsen an:

Thorictus Germ.

spectabilis Kraatz. Mesopotamia.
marginicollis Schaum. Egyptus.
castaneus Germar. Nubia.
piliger Schaum. Syria, Naplusia, Graecia.
castaneus Peyron.
pilosus Peyron. Caraman., Naplusia.
mauritanicus Lucas. Alger., Sicil., Cadix.
puncticollis Lucas. Alger.
orientalis Peyron. Caraman., Tarsus.
Westwoodii Wollaston. Madera.
loricatus Peyron. Graec., Sicil., Hispan.
bicolor Kraatz.
castaneus Waltl?
grandicollis Germar. Algeria, Sicil., Lusitania.
laticollis Peyron (?Motsch.). Scutari, Caraman., Caucafus (?).
var. major: *Germari* Lucas. Alger.
var. ♂? : *dimidiatus* Peyron. Caraman., Tars.
var. minor: *gallicus* Peyron. Gall. mer., Candia.
stricticollis Kraatz. Oran.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Thorictus stricticollis Kraatz: *Oblongo-ovalis, piceus, vix pubescens, lateribus ciliis nullis, capite crebre perspicue punctato, thorace lato, pone medium fortiter constricto, lateribus crebre punctatis, arcuatim subimpressis, angulis posticis rectis, elytris thorace angustioribus, subparallelis, postice obtuse rotundatis, pone humeros haud plicatis.* — Long. $\frac{3}{4}$ lin.

Species valde minuta, thoracis forma facile distinguenda. Caput majusculum, medio picco-nigrum, crebre distinctius punctatum. Thorax ante medium coleopteris latior, ipsa basi his angustiore, pone medium fere subito coarctatus, angulis posticis rectis, supra modice convexus, lateribus crebre perspicue punctatus, vix pubescens, ante medium parum, pone medium distinctius arcuatim impressus. Elytra modice convexa, pone humeros haud plicata, lateribus vix punctulata, haud ciliata.

Patria: Oran, Dom. Coquerel. *Kraatz.*

Thorictus marginicollis Schaum: *Ruber, glaber, subnitidus, prothorace medio convexo, lateribus valde deplanatis, coleopteris oblongis, apice obtuse rotundatis.* — Long. fere 1 lin.

Prope Alexandriam in Egypto unicum specimen sub lapide in loco arido arenoso cepi.

Species ab omnibus hucusque descriptis prothoracis lateribus valde deplanatis distincta. Corpus oblongum, rubrum, fere corallinum, glabrum, subnitidum, punctis dispersis minutissimis obsitum. Prothorax transversus, lateribus valde rotundatus, ante angulos posticos rectos subsinuatus, disco convexus, lateribus late et valde deplanatis, subreflexis, crebrius et fortius punctulatus. Coleoptera oblonga, prothorace plus duplo longiora, summa ejus latitudine paulo angustiora, at basi ejus humeris latiora, his acutiusculis, subparallela, apice obtuse rotundata, supra convexa, basi vix depressa, carinula humerali distincta. *Schaum.*

III. *Antidipnis* Wollaston Mscr.

Colotes rubripes Jacquelin-Duval (Annales de France 1852 p. 707), von welchem mir ein von Du Val stammendes, von Herrn de Bonvouloir gegebenes Männchen und ein bei Marignan gesammeltes von H. Rey mitgetheiltes Pärchen vorliegt, zeigt, trotz der von Du Val hervorgehobenen Färbungs- und Formverschiedenheiten, eine so grofse Aehnlichkeit mit dem (einzigen) typischen Exemplare des *Charopus punctatus* Er. (Entomograph. p. 122, von welchem bekanntlich *Colotes Juveti* Duval a. a. O. p. 706 nicht verschieden ist), dafs mir die Identität beider möglich scheint. Du Val giebt an,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dafs unter seinen 6 Exemplaren des *Colotes rubripes* ein Männchen und fünf flügellose Weibchen gewesen seien, erwähnt aber im Uebrigen keines einzigen Geschlechtsunterschiedes, ein Umstand der dadurch auffallend wird, dafs Erichson als den einzigen ihm bekannten Geschlechtsunterschied der *Colotes* die verschiedene Färbung des Kopfes beim ♂ und ♀ angiebt, welche auch beim *Colotes rubripes* in der That vorhanden, von Duval aber nicht erwähnt ist. Dagegen wird einer verschiedenen Färbung des Kopfes bei den beiden Geschlechtern des *Colotes Javeti* allerdings gedacht, aber angegeben, dafs sie beide geflügelt sind. Als wesentlichst unterscheidendes Merkmal des *C. Javeti* vom *rubripes* werden aufser der helleren Färbung des Halsschildes der prothorax fortement arrondi sur les côtés (bei *rubripes* légèrement) und die elytres densément pointillées (beim *rubripes* densément et assez profondement ponctuées) angegeben. Erichson aber nennt den thorax seines *Ebaeus* punctatus (= *C. Javeti* Duval) lateribus leviter rotundatus, und dafs dieser Käfer mit *C. Javeti* identisch, ist mit Sicherheit anzunehmen. Andrerseits erscheint mir das ♀ des *C. rubripes* deutlich schwächer punktirt als das ♂.

Hiernach entsteht somit wohl nicht mit Unrecht die Frage: hat Duval vielleicht zwei verschiedene Färbungsstufen des ♂ von *C. Javeti* für ♂ und ♀ einer Art gehalten und Punktirungsunterschiede überschätzt, oder existiren in der That zwei nahe verwandte Arten, bei denen die ♀ der einen geflügelt, die der anderen flügellos sind? Diese Frage ist deshalb von besonderem Interesse und hier angeregt, weil die Taster nur beim Männchen des *Col. rubripes* stark beilförmig angeschwollen sind, und Wollaston, brieflicher Mittheilung zufolge, diesen von Duval übersehenen Umstand in Verbindung mit anderen Merkmalen zur Aufstellung einer neuen Gattung *Antidipnis* (in den Annals of Natural History) für den besprochenen Käfer benutzen will. Ist *Colotes Javeti* von *C. rubripes* verschieden, dann hat *Antidipnis* zwei Species, ist er es nicht, und sind die wahren Weibchen von *C. Javeti* ungeflügelt, so ist der Mangel der Flügel beim ♀ ein hübsches Merkmal für die neue Gattung.

Erichson's *Ebaeus punctatus* ist natürlich ein Weibchen mit fast fadenförmigen Maxillartastern, daher die Stellung des Käfers zu dieser Gattung. Dafs *Colotes nigripennis* Küst. Perris mit *Ebaeus punctatus* identisch, sei hier noch einmal kurz erwähnt; *Colotes rubripes* Perris (Lyon Soc. Linnéenne 1852), welcher im Marseulschen Cataloge als gute Art aufgeführt ist, gehört gewifs zur gleichnamigen Duval'schen Art, da Duval seinen *rubripes* von Lareynie als *rubripes* Perris inédit erhalten hat. Da beide Arten in dem-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

selben Jahre beschrieben sind, dürfte sogar dem Autornamen Perris im Zweifel der Vorzug zu geben sein.

IV. *Cnemeplatia* Costa (*Autocera* Wollaston).

Die von Wollaston in seinem Catalogue of the Coleopterous Insects of Madeira in the collection of the British Museum p. 154 als fraglich neue aufgestellte und auf Taf. I. Fig. 2a—f. sorgfältig abgebildete Gattung *Autocera* ist mit der Costa'schen Gattung *Cnemeplatia* identisch. Costa stellte dieselbe unpassend in die Nähe von *Corelus* und *Diodesma*, Reiche führt auf S. CXII des Jahrgangs 1855 der Annales de la Société Entomologique de France an: „J'ai constaté que l'espèce typique appartient à la division des Opatrum à jambes fortement élargies en lame triangulaire connue dans les collections sous le nom générique de Sclerum Dejean. M. Costa ayant le premier caractérisé ce groupe, le nom peu grammatical de Cnemeplatia doit prendre place dans la nomenclature." Als Arten der Gattung *Cnemeplatia* führt darauf Reiche *Opatrum orientale* Fabr. aus Syrien, *O. ferrugineum* Fabr. aus Java, *O. armatum* Waltl aus Südspanien, *O.* (*Sclerum*) *fossulatum* Muls. aus Caramanien und *O.* (*Sclerum*) *Algiricum* Luc. aus Algier und Syrien auf. Im Jahrgange 1857 der französischen Annalen indessen berichtigt Reiche seine frühere Angabe dahin, dass für alle diese Arten der ältere Hope'sche Gattungsname *Scleron* (Coleopterist Manual t. III. p. 111) einzutreten habe. In de Marseul's Catalog ist das europäische *Opatrum armatum* Waltl gar nicht aufgeführt, und *Cnemeplatia* mit der einzigen Costa'schen Art als Untergattung von *Opatrum* eingeführt; im neusten Stettiner Cataloge ist die Reiche'sche Angabe benutzt, dagegen *Scl. armatum* Waltl und *algiricum* Luc., obwohl sie Rosenhauer (Thiere Andalusiens p. 209) und Reiche (Annal. de France 1857 p. 262) ausdrücklich als identisch angeben, als zwei verschiedene Arten aufgeführt; der Costa'sche Gattungs- und Artname sind aus unbekannten Gründen ganz fortgelassen. Unter diesen Umständen scheint es nöthig darauf aufmerksam zu machen, dafs *Cnemeplatia* eine recht ausgezeichnete europäische Gattung, und überhaupt weder identisch mit *Scleron*, noch eine sogenannte Untergattung von *Opatrum* ist. Reiche hat sich sein Verdienst, die Aufmerksamkeit auf die Costa'sche Gattung gelenkt zu haben, dadurch selbst geschmälert, dafs er mit derselben die ächten *Scleron*-Arten verband, wozu ihm eine gewisse habituelle Aehnlichkeit und die Gestalt der Vorderschienen beider den Anlafs gegeben haben mag. Ohne auf die Bildung der Mundtheile weiter einzugehen, genügt es, hier nur auf die Form des Kopfes und die

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Beschaffenheit der Vorderschienen von *Cnemeplatia* zu verweisen. Das Caput porrectum von *Cnemeplatia* und das Caput declinatum von *Scleron* stehen sich ebenso schroff einander gegenüber als die Gröfse und Gestalt beider; bei *Cnemeplatia* ist der clypeus medio apice subemarginatus, bei *Scleron* triangulariter excisus; die Enddornen an der Spitze der Vorderschienen von *Scleron* sind ganz kurz und klein, bei *Cnemeplatia* ist der eine so lang, der andere halb so lang als der ganze Vorderfufs. Nur soviel statt alles Anderen. Ein italienisches Exemplar von *Cnemeplatia* erhielt ich vor zwei Jahren von Frivaldszky; derselbe theilte mir damals gesprächsweise mit, dafs er oder sein Neffe einige Stücke des Käfers an der Mauer des National-Museums in Pesth emporkriechend gefunden habe und vermuthe, dieselben stammten aus der zur Zeit des Fanges in der Umgegend aufgeschütteten Erde. Dafs Wollaston's Art (*Autocera laticeps*) mit der südosteuropäischen identisch ist, ist nicht anzunehmen, denn er hat bei der Beschreibung derselben ein muthmafslich sicilianisches (oder ägyptisches) Exemplar vor sich gehabt, welches ihm Melly einstmals als *Autocera anticipes* mitgetheilt hat.

V. *Foucartia* Du Val.

Zu der von Herrn Du Val auf eine dem südlichen Frankreich angehörige Species gegründete Gattung *Foucartia* (Genera des Coléoptères d'Europe, Curculionides p. 14) müssen einige Arten hinzutreten, welche mit der typischen in den wesentlichen Merkmalen übereinstimmen. Du Val selbst bezeichnete mir den ihm früher unbekannt gebliebenen, von mir mitgetheilten *Strophosomus squamulatus* Herbst als eine *Foucartia*, auf dessen nahe Verwandtschaft zu der französischen Art auch bereits Gerstäcker (Entomol. Jahresbericht 1854 p. 73) aufmerksam gemacht hat. Derselbe sagt zugleich (a. a. O. p. 72): „*Foucartia* kann gewifs nicht von *Strophosomus* generisch getrennt werden"; obwohl ich geneigt bin der von Gerstäcker weiterhin angedeuteten Auffassung der Gattung *Polydrusus* beizutreten, scheint mir die Vereinigung von *Foucartia* und *Strophosomus* nicht unbedingt naturgemäfs; jedenfalls hätte dieselbe anders als durch ein einfaches quod non begründet werden sollen. Die *Foucartien* weichen von den *Strophosomen* durch meist geringere Gröfse ab und erinnern im Aeufseren fast gar nicht an dieselben; wohl aber zeigen einige viel habituelle Aehnlichkeit mit den *Sciophilus*; alle sind an dem zweiten Gliede der Fühlergeifsel leicht zu erkennen, welches kürzer als das erste ist; durchaus künstlich scheint mir das, die *Foucartien* auszeichnende, von dem

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Verhältnifs des zweiten zum ersten Fühlergliede hergenommene Merkmal nicht, da es eine Anzahl von Formen verbindet, welche sich so lange den *Strophosomus* nur gezwungen anschliefsen, als nicht neue, die Verwandschaft beider augenfällig vermittelnde aufgefunden oder namhaft gemacht sind. —

In den Rheinlanden kötscherte ich *Foucartia squamulata* nicht gerade selten an offenen Waldstellen von niederen Pflanzen, konnte aber die eigentliche Nährpflanze nicht ermitteln; ebensowenig gelang es mir über dieselbe bei der *Foucartia Cremieri*, welche ich unweit Grenoble am Rande von Wiesen kötscherte, ins Klare zu kommen, obwohl ich mich in Gemeinschaft mit Herrn Fairmaire sorgfältig darum bemühte.

Nächst den beiden genannten Arten rechne ich zur Gattung *Foucartia:*

1. *Sciaphilus hispidus* Redtenb. (Faun. Austr. ed. II. p. 700) mit etwas kürzerem Halsschilde und weniger bauchigen Flügeldecken als *F. Cremieri.*

2. *Sciaphilus ptochioides* Bach (Stett. Ent. Zeit. 1856 p. 244).

3. *Foucartia elegans: Nigra, supra dense viridi-squamosa, capite thoraceque crebre, elytris subseriatim albo-pilosis, striato-punctatis, antennis, femoribus basi, tibiis tarsisque testaceis, thorace transverso, pone apicem leviter impresso.* — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

Foucartia squamulata paulo longior et angustior, Sciaphili generis speciebus simillima, viridi-squamosa. Antennae pilosae, rufo-testaceae, clava fusco-nigra, funiculi articulo secundo primo sesqui fere breviore, tertio quartoque subaequalibus, latitudine vix longioribus, obconico-subglobosis. Caput thorace paulo angustius, fronte ante oculos linea media longitudinali parum conspicua subimpressa, oculis paulo minus quam in F. squamulata prominentibus. Thorax longitudine plus dimidio latior, coleopteris sesqui fere angustior, lateribus levissime rotundatus. Elytra ovata, convexa, striato-punctata, interstitiis planis, punctis denudatis nigris vix conspicuis. Abdomen subtus nigrum, nitidum, segmentis duobus penultimis pilis brevioribus albo-virescentibus instructis, ultimo parcius griseo-pubescente. Pedes viridi-squamosi et pilosi, femoribus clavatis, medio infuscatis.

Auf der Insel Creta in Mehrzahl von Herrn Zebe aufgefunden.

4. *Foucartia depilis: Oblonga, nigra, dense squamosa, capite thoraceque pilis albis brevibus, elytris pilis raris, brevissimis seriatim instructis, striatis, antennis pedibusque testaceis, femoribus vix infuscatis.* — Long. vix 1 lin.

Minoribus Foucartiae ptochioidis individuis vix longior sed gra-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

cilior, thorace elytrisque longioribus. Antennae subtiliter pilosae, totae rufo-testaceae, funiculi articulo secundo primo tertia parte breviore, tertio quarto paulo longiore, hoc subgloboso. Caput cum oculis thorace paulo latius, rostro paulo longiore quam in F. ptochioide, viridi-squamoso, vertice griseo-squamoso. Thorax longitudine dimidio latior, coleopteris paulo angustior, pone apicem leviter constrictus, supra griseo-, lateribus viridi-squamosus. Elytra oblongo-subovata, lateribus viridi-, dorso (pone medium basique latius) griseo-squamosa, striato-subpunctata, interstitiis planis, pilis brevissimis, raris. Pedes rufo-testacei, viridi-squamosi, albo-pilosi, femoribus subclavatis, vix infuscatis. Abdomen subtus piceum, segmentis duobus penultimis lateribus viridi-squamosis, ultimo breviter fulvo-pubescente.

Von mir vor Jahren bei Ilsenburg im Harze aufgefunden.

Die Färbung der grünen Schuppen ist bei dieser Art wenig intensiv und tritt dadurch noch weniger hervor, dafs sie nur die Seitentheile des Halsschildes und der Flügeldecken einnimmt. Die Borstenhärchen des Käfers sind im Verhältnifs zu denen der verwandten Arten so kurz, dafs mir die Benennung depilis nicht unzweckmäfsig erschien.

5. *Foucartia bella: Elongata, nigra, dense viridi-squamosa, antennis pedibusque testaceis, capite thoraceque pilis albidis brevibus, elytris pilis brevissimis seriatim instructis, striatopunctatis.* — Long. $1\frac{1}{4}$ lin.

Habitu fere praecedentis, sed duplo major, thorace angustiore, aliter colorata. Antennae totae rufo-testaceae, subtiliter pilosae, funiculi articulis 3 primis sensim brevioribus, quarto quinto longiore, octavo subaequali. Caput cum oculis thorace paulo latius, viridi-subaureo squamosum. Thorax longitudine plus dimidio latior, coleopteris dimidio fere angustior, pone apicem leviter constrictus, lateribus medio nullo modo dilatatus, supra utrinque pone medium leviter oblique impressus, disco aureo-, lateribus viridi-squamosis, linea longitudinali media plerumque squamulis laetius aureis obducta. Elytra oblonga, thorace quadruplo longiora, pone medium paulo latiora, apice acuminata, striato punctata, punctis versus latera obsoletioribus, laete viridi-squamosa, interstitiis primo tertioque fere totis, secundo apice excepto, quarto quintoque pone basin et pone medium, septimo apicem versus subaureo-squamosis; interstitiis omnibus pilis albidis breviusculis uniseriatim positis instructis. Corpus subtus viridi-squamosum. Pedes viridi-squamosi, albido-pilosi.

Von Herrn Dr. Krüper in mehreren Stücken aus Griechenland mitgebracht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: Über die Gattungen Micropeplus, Thorictus, Antidipnis, Cnemeplatia und Foucartia 65-78